

Geschäftsprozessmanagement

L. Brecht, D. Schallmo
Ein Referenzmodell zu
Prozessmanagement S. 17

G. Decker, M. Weske
Prozessmodellierung 2.0 S. 21

A. Werner, H. Müller
Geschäftsprozesskonfigurator –
Softwaregestützte
Geschäftsprozessberatung S. 25

H. Nohr
Business Process Modeling
Notation S. 29

W. Esswein, S. Lehrmann
Erfahrungsbasierte
Prozessverbesserung S. 44

D. Dünnebacke, T. Rhensius
Unternehmensindividuelle
Auswahl von
Prozessmodellierungstools S. 47

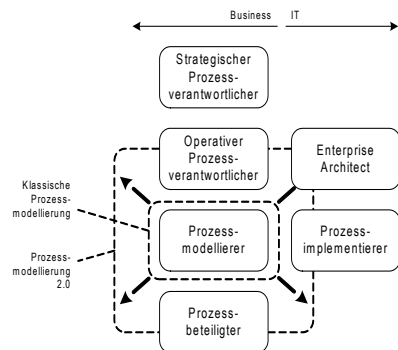
T. Wochinger, A. Schatz
Abwicklung von
Geschäftsprozessen mittels
Fehlerbaumanalyse S. 51

M. Wockenfass
Business Process
Management
im Mittelstand S. 54

Enterprise Resource Planning

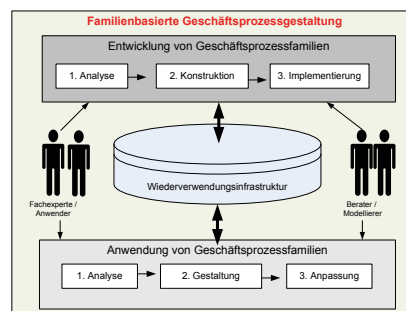
C. Koschtial, J. Buder, C. Felden
Semantische Erweiterung von
ERP-Systemen S. 32

Prozessmodellierung 2.0



Organisationen aus einer prozessorientierten Perspektive zu betrachten, hat sich in den letzten Jahrzehnten immer stärker durchgesetzt. Zahlreiche Softwarehersteller und Unternehmensberater sind in diesem Bereich aktiv. Prozessmodelle eignen sich als Landkarten, um die Geschäftsaktivitäten in einer Organisation zu verstehen, darüber zu diskutieren und um den Prozess zu optimieren. Prozessmodellierungssprachen schaffen dabei einen syntaktischen und semantischen Rahmen, der ein gemeinsames Vokabular vorschreibt und dem Prozessgestalter eine Struktur vorgibt. Auf der anderen Seite können Missverständnisse vermieden werden durch die definierte Semantik der Modelle. Bitte lesen Sie weiter ab S. 21

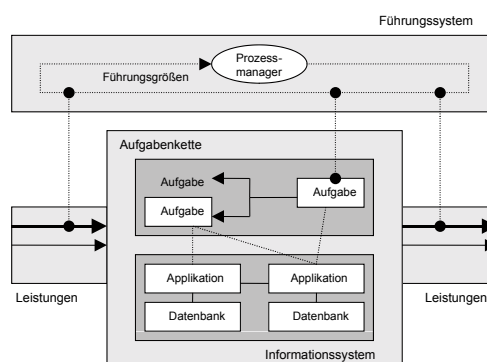
Softwaregestützte Geschäftsprozessgestaltung



Konzepte der Unternehmensmodellierung adressieren in der Regel die Gestaltungsebenen Strategie, Organisation und Anwendungssysteme. Bitte lesen Sie weiter ab S. 25

Das Geschäft der Unternehmensberatungen wächst stetig im Bereich der Geschäftsprozessberatung. Vor allem im Bereich der Dienstleistungsprozesse ist festzustellen, dass die Beratungsunternehmen auf Erfahrungen und Kompetenzen der Mitarbeiter bauen. Geschäftsprozessberater sind Architekten von Geschäftsprozessen und diese Rolle benötigt ein strukturiertes Vorgehen und softwaregestützte Werkzeuge. Methoden und

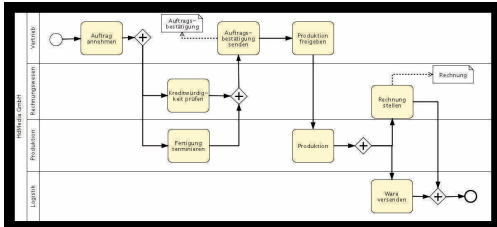
Referenzprozessmodelle



Prozessmanagement hat seinen Ursprung in der frühen Organisationslehre, wurde aber in den letzten zwei Jahren systematisch weiterentwickelt. Als Reaktion auf unternehmerische Veränderungen, ausgelöst durch neue Kundenanforderungen, Konkurrenzdruck, Informationstechnik oder Kostendruck, konzentrieren sich seit Jahren die Unternehmen verstärkt auf Ihre Wertschöpfungsprozesse. Selbst in indirekten Bereichen soll die Prozessorientierung die Leistungen transparenter und effektiver machen und die Führung vereinfachen. Bitte lesen Sie weiter ab S. 17

Bitte lesen Sie weiter ab S. 17

Business Process Modeling Notation



Die Einführung des Geschäftsprozessmanagements wird in Form von Projekten durchgeführt, die anschließend in einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess münden. Eine zentrale Aufgabe im Geschäftsprozessmanagement besteht in der Modellierung der Geschäftsprozesse. Modelle schaffen Transparenz über bestehende Prozesse und sind Basis für deren Analyse, sowie Umgestaltung. Für die Modellierung von Geschäftsprozessen werden unterschiedliche Modellierungssprachen und Modellierungswerkzeuge angeboten. Bitte lesen Sie weiter ab S. 29

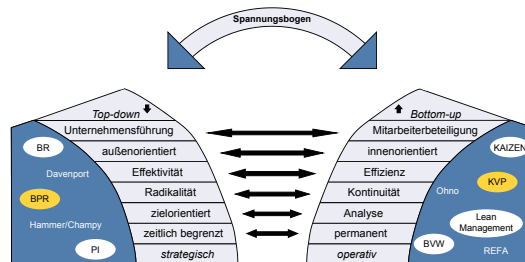
C. Schork, P. Zimmermann
Zukunftsfähigkeit durch ERP-Systeme S. 36

A. Roos
Nicht-lineares Prozessverständnis stellt neue Anforderungen an ERP-Systeme S. 40

Marktübersicht

Auswahl von Prozessmodellierungstools

Die Beherrschung und Verbesserung der eigenen Geschäftsprozesse vom Lieferanten bis zum Kunden stellt für moderne Unternehmen den Schlüssel zum Markterfolg dar. Diese wesentliche Herausforderung besteht insbesondere in der Flexibilität, schnell und effektiv auf veränderte Märkte und Rahmenbedingungen reagieren zu können. Davon betroffen sind sowohl Informationsflüsse in IT-Systemen als auch die physischen Prozesse von Waren, (Vor-)Produkten oder Mitarbeitern. Ein wichtiger Baustein von erfolgreichem Prozessmanagement ist dabei die Dokumentation und transparente Darstellung dieser Prozesse.



Bitte lesen Sie weiter ab S. 47

S. Eggert, J. Meier
Aktuelle Marktübersicht zum Funktionsumfang von Modellierungswerkzeugen S. 56

Success Stories

TRINAMIC Motion Control GmbH & Co KG S. 14

Service

Anbieterführer Aachener ERP-Tage S. 6

Aktuelles und Nachrichten S. 8

Das aktuelle Stichwort S. 16

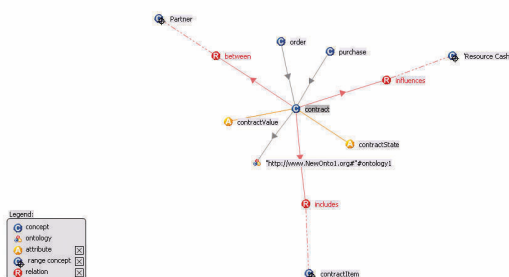
Kolumne: Die CeBIT ermöglicht viele Einblicke S. 39

Impressum S. 2

Anbieterverzeichnis S. 64

Titel: *Modelltypen und Werkzeugunterstützung im Praxiseinsatz*, Universität Leipzig

Semantische Erweiterung von ERP-Systemen



Standardisierte ERP-Systeme stellen zwar umfangreiche Methoden der Kostenrechnung zur Verfügung, im Kontext einer zweckneutralen Speicherung von finanziellen Daten jedoch weisen sie Unzulänglichkeiten auf. Sie erfüllen die in der Grundrechnung erforderliche Trennung

von Datenmodell und Anwendungen, doch diese Trennung führt zu keiner Zweckneutralität. Vielmehr werden Daten in ihrem Anwendungskontext gespeichert. Um eine zweckneutrale Bewertung und eine hohe Nachvollziehbarkeit der Unternehmensaktivitäten zu erreichen, wurde das Resource-Event-Agent (REA) Accounting Model entwickelt. Bitte lesen Sie weiter ab S. 32

Die nächste Ausgabe von ERP Management erscheint im Oktober 2009